



TÄTIGKEITSBERICHT 2025

Ausführungen zu den diversen Aktivitäten der
Schweizerischen Fachstelle für Zuckerrübenbau im Jahre 2025

Inhalt

Vorwort.....	3
Jahresrückblick.....	4
Bericht über die Sortenprüfung und Forschungsprojekte	6
Dank.....	12
Organe der Arbeitsgemeinschaft	13

Vorwort

Thierry Gallandant, Präsident

Die SFZ erneuert sich, doch ihre Aktivitäten im Dienst der Branche bleiben unverändert.

Liebe Leserinnen und Leser

Die Kampagne 2025 bleibt in Erinnerung wegen des Ausfalls des Kalkofens in Frauenfeld. Dieses Ereignis soll aber eine äusserst positive Tatsache nicht überdecken: Die guten Erträge sind zurück!

Eine Saison wie 2025 bestätigt das beeindruckende Potenzial unserer Lieblingswurzel, wenn die klimatischen Bedingungen günstig sind. Die Fachstelle für Zuckerrübenbau trägt sowohl durch die Sortenprüfung als auch durch ihre verschiedenen praxisorientierten Forschungsprogramme und durch die sachkundige Beratung der Produzenten zum Erreichen dieser Ergebnisse bei. Das Ertragspotenzial ist deutlich höher als bei den meisten anderen Ackerkulturen und sollte es der Zuckerrübe ermöglichen, ihre Attraktivität weiter zu steigern.

Die Kampagne 2025 war ebenfalls die letzte unter der Leitung von Luzi Schneider. Er verlässt die SFZ Anfang 2026 und wird zukünftig bei einem unserer langjährigen Partner arbeiten: KWS. Dieser Weggang ist zugleich eine Chance für die Fachstelle: Er bietet die Gelegenheit, die Organisation so auszurichten, dass sie künftig auf den Ruhestand unserer geschätzten Berater in Aarberg, Hansjörg und Samuel, vorbereitet ist. Wir werden eine neue Direktorin oder einen neuen Direktor einstellen und können so das Jahr 2026 mit einem kompletten Team beginnen. Der nächste Schritt wird die Suche nach einem neuen Berater sein, den wir als Rübenspezialisten ausbilden werden, um das Team zu verstärken.

Ich wünsche allen Zuckerrübenproduzenten eine sehr erfolgreiche Anbausaison 2026.

Thierry Gallandant
Präsident der Schweizerischen Fachstelle für Zuckerrübenbau
31. Dezember 2025

Ein Jahr voller Herausforderungen

Das Jahr 2025 begann vielversprechend: Die Bestände entwickelten sich stabil und in hohen Zahlen; die Blattfleckenkrankheiten so wie SBR traten zunächst nur vereinzelt auf. Dieser gute Start liess auf eine erfolgreiche Kampagne hoffen. Doch trotz dieser positiven Ausgangslage gestaltete sich die Saison insgesamt anspruchsvoll. Das Syndrome Basses Richesses (SBR) breitete sich weiter aus, insbesondere in den Kantonen AG, TG, ZH und SH, und erforderte intensive Überwachung und Bekämpfungsmassnahmen. Zusätzlich wurde die Kampagne durch den Ausfall der Fabrik in Frauenfeld erschwert, was die Verarbeitung der geernteten Rüben verzögerte und die logistischen Abläufe stark beanspruchte.

Wetterextreme als zentrale Herausforderung

Der milde Winter und warme Temperaturen Anfang April erhöhten das Risiko einer starken Ausbreitung der grünen Blattlaus und der virösen Vergilbung. Glücklicherweise blieb die Blattlausentwicklung 2025 aufgrund des kühlen und nassen Mai/Juni begrenzt, sodass die vergilbten Stellen nur vereinzelt auftraten. Im Sommer fehlte es an Sonne, wodurch die Zuckereinlagerung reduziert wurde. Nasses Wetter erschwerte zudem die frühen Rodungen. Trotz der Wetterkapiolen konnte der anfänglich gute Gesundheitszustand der Bestände die Auswirkungen etwas abfedern, bevor die Cercospora-Blattfleckenkrankheit ab August stärker auftrat.

SBR breitet sich weiter aus

Der besorgniserregende Trend setzte sich fort: SBR breitete sich in der Ostschweiz weiter aus. Die Fachstelle intensivierte ihre Aktivitäten, um Problemherde frühzeitig zu erkennen und die Ausbreitung zu überwachen. Die frühen, gesunden Bestände ermöglichten zunächst eine gute Beobachtungsbasis, doch die zunehmenden Befunde in den Kantonen AG, TG, ZH und SH zeigten, dass die Krankheit weiter voranschritt.

Durchgezogene Erntebedingungen

Die Ernte spiegelte die wechselhaften Bedingungen des Jahres wider. Frühe Rodungen wurden durch Nässe erschwert, spätere Schönwetterperioden im Oktober verbesserten die Bedingungen, konnten jedoch das insgesamt mühsame Bild der Kampagne 2025 nicht wesentlich korrigieren. Die Auswirkungen des Fabrikausfalls in Frauenfeld führten zusätzlich zu Verzögerungen bei der Verarbeitung, was die Kampagne weiter erschwerte. Trotz des anfänglich guten Starts und der geringen Blattflecken zu Beginn war die Saison insgesamt von Herausforderungen geprägt, die Ertrag und Verarbeitung stark beeinflussten.

Gesamtschweizerische Aktivitäten 2025

Trotz der herausfordernden Bedingungen war die Fachstelle intensiv tätig, um praxisnahe Unterstützung zu bieten und nachhaltige Lösungsansätze zu entwickeln.

1. *Beratung und direkte Unterstützung der Produzenten*

Die Nachfrage nach Beratung ist sehr hoch:

- Über 3'000 telefonische Beratungen zu aktuellen Herausforderungen im Anbau
- Mehr als 500 Feldbesuche zur direkten Unterstützung
- Feldkontrollen im Monitoring von Blattläusen, SBR, Rübenrüssler und Blattfleckenkrankheiten
- Zudem wurde der SMS-Warndienst weiterhin eingesetzt, um akute Gefahren gezielt zu kommunizieren.

2. *Monitoring und Bekämpfung von Krankheiten*

Die Fachstelle überwachte Schädlinge (Blattläuse, Zikaden, Rübenrüssler) und Pilze (*Cercospora*) intensiv. Systematische Feldkontrollen und Labordaten ermöglichten eine frühzeitige Reaktion. Die Unterstützung durch kantonale Pflanzenschutzstellen und Agroscope war erneut entscheidend.

3. *Kommunikation und Wissenstransfer*

- Über 100 Fachartikel in Schweizer Bauer, Bauern Zeitung, Agri oder UFA Revue
- Mehr als 100 Lektionen auf verschiedenen Ausbildungsstufen (Grundbildung bis Bachelor)
- Betreuung von Beratungsgruppen mit praxisnahen Einsätzen
- Teilnahme als Referenten an 30 Fachveranstaltungen
- Mitarbeit an 10 Regionalversammlungen des SVZ

4. *Innovation und Weiterentwicklung*

- Erstellung praxisnaher Merkblätter
- Federführend beim «Rübenpflanzer»
- Betreuung von zwei HAFL-Praktikanten
- Aktualisierung der Website und digitale Beratungsangebote
- Internationale Tätigkeiten 2025:

Die Fachstelle war auch 2025 international aktiv, um neue Erkenntnisse für Krankheitsbekämpfung, Sortenwahl und nachhaltigen Anbau zu gewinnen:

- Teilnahme am IFZ-Kongress in Göttingen
- Teilnahme an verschiedenen SBR-Aktivitäten
- Der Austausch mit internationalen Experten liefert wertvolle Erkenntnisse für die Schweizer Zuckerrübenproduktion und stärkt den globalen Wissensaustausch.

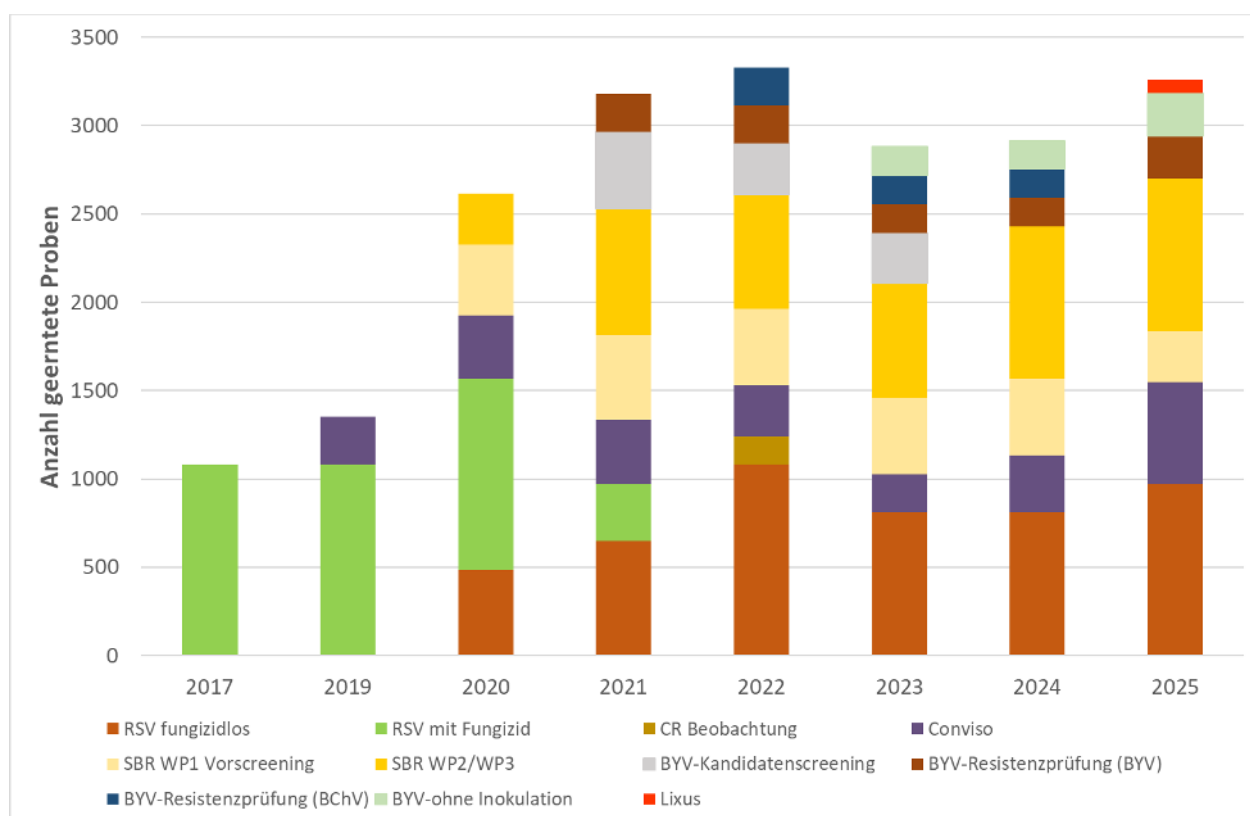
Bericht über die Sortenprüfung und Forschungsprojekte

Dr. Madlaina Peter, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Sortenprüfung 2025

Umfang der Sortenprüfung 2025

Der Anbau von toleranten resp. robusten Sorten ist eine sehr effektive Bekämpfungsmethode gegen Krankheiten und Schädlinge. Die Sortenprüfung hat seit dem steten Wegfall wichtiger Pflanzenschutzmittel (PSM) zunehmend an Bedeutung gewonnen. Abgesehen von der agrarpolitisch geforderten Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes begünstigen die klimatischen Bedingungen Pilze und Schädlinge. Bis 2018 führte die SFZ eine Sortenprüfung mit 24 Kandidaten an 5 Standorten über das gesamte Anbaugebiet durch. Den Produzenten stand damals noch eine Vielzahl von Wirkstoffen für den Schutz der Pflanzen zur Verfügung. Bis 2019 stand die Ertragsleistung der Klassik-Sorten ohne Krankheitsdruck im Vordergrund.



Graphik 1: Anzahl geerntete Proben in den Jahren 2017-2025, eingefärbt entsprechend ihrer Programmzugehörigkeit.

Seit 2019 werden in den offiziellen Sortenversuchen die Toleranz der Kandidatensorten gegenüber *Cercospora*, gegenüber der SBR-übertragenden Zikade und gegenüber der virusübertragenden Blattlaus geprüft. Seit 2025 prüft die SFZ die Marktsorten und WP3-Kandidaten in Streifenversuchen auf ihre Toleranz gegenüber dem neuen Schädling Lixus. Das Ziel ist, die Sorten betreffend ihrer verschiedenen Toleranzen zu beschreiben und den Produzenten standortangepasste Sortenempfehlungen zu unterbreiten.

Folgende Sortenversuche wurden von der Fachstelle 2025 angelegt:

1. RSV ohne Fungizidbehandlung (36 Kandidatensorten, Aussaat an 5 Standorten, Ernte von 4 Standorten)
2. SBR-Screening Versuch (36 Kandidatensorten, Aussaat an 5 Standorten, Ernte von 4 Standorten)
3. SBR- WP2/WP3 Versuch (24 Kandidatensorten, Aussaat an 5 Standorten, Ernte von 4 Standorten)
4. Conviso Versuch (16 Kandidatensorten, Aussaat an 4 Standorten, Ernte von 2 Standorten)
5. YV-Resistenzprüfung (9 resistente Kandidatensorten, Aussaat an 3 Standorten, Ernte von 3 Standorten)
6. Lixus – Streifenversuch (18 Kandidatensorten, Aussaat an 3 Standorten, Ernte von 2 Standorten)

Zusammenfassend wurden 2025 insgesamt 2002 Parzellen (2024: 1821 Parzellen) ausgesät und während der gesamten Vegetationszeit gepflegt (Vereinzelung, Unkraut-, Schädlings-, und Krankheitskontrollen sowie allfällige Pflanzenschutzmassnahmen). Die Versuche wurden von Juli bis September mehrfach auf die verschiedenen Schädlinge resp. Krankheiten bonitiert. Mitte September wurden schlussendlich 1370 Parzellen/4206 Proben (2024: 1398 Parzellen) von der SFZ geerntet und von der Fabrik auf Zuckergehalt und Inhaltsstoffe analysiert wurden. Die Erhöhung erfolgte aufgrund der Notwendigkeit der Lixus-Prüfung und aufgrund der Ausdehnung der Conviso-Prüfung von 12 auf 16 Genotypen. Die WP2 Conviso-Kandidaten konnten 2024 seitens der Züchter nicht ausreichend reduziert werden, sodass die SFZ die Prüfungskapazität auf 16 Prüfglieder erhöhte.

Neuzulassungen nationaler Sortenkatalog 2025

Das BLW hat 2025 insgesamt sechs neue Sorten in den nationalen Sortenkatalog aufgenommen. Es handelt sich dabei um 3 Klassik (BTS4780, Patrizia KWS, BTS1715) und drei Convisosorten (BTS SMART 4960N, BTS SMART 2040N, Smart Edytka KWS). Die Sortenkonferenz konnte jedoch nur drei Sorten davon für den Anbau 2026 genehmigen. Alle drei Convisosorten wurden von den Züchtern überraschenderweise zurückgezogen. Gleichzeitig wurde auch die Sorte Smart Arosa KWS aus dem Markt gezogen. Von 7 möglichen Convisosorten blieben für 2026 somit noch drei Convisosorten im Portfolio übrig.

Die Neuzulassungen BTS1715 und BTS4780 zeigen züchterischen Fortschritt in den Segmenten SBR (BTS 1715) und viröse Vergilbung (BTS4780) auf. Mit BTS1715 kommt erstmalig eine Sorte auf dem Markt, welche unter SBR-Befall wie auch ohne SBR-Befall eine hohe Leistungsfähigkeit zeigt. Diese Sorte eignet sich darum auch für alle SBR-Übergangs- und Verdachtsgebiete. Die BTS4780 ist die erste virusresistente Sorte, welche auch ohne Krankheitsbefall hohe Zuckererträge erbringt. Diese Sorte vermag auch unter SBR-Befall ihre Leistung zu halten und ist darum der «Allrounder» im Portfolio. Patrizia KWS ergänzt das Portfolio als Zuckergehaltssorte, ist aber nur in Gebieten ohne SBR-Befall geeignet.

Forschungsaktivitäten

1. Viröse Vergilbung

Das erste Motion Hausammann Projekt «Etablissement d'une étude variétale pour la betterave contre la jaunisse virale» endete bereits im Dezember 2024. Im Rahmen dieses Projektes wurde die YV-Resistenzprüfung (Prüfung mit Inokulation im Feld) etabliert. Die aufwendigen Arbeiten zur Beladung der Blattläuse mit den wichtigsten Viren (BYV und BChV) sowie die anschliessende Inokulation im Feld wird seither von Agroscope durchgeführt.

Im März 2025 wurde mit Agroscope ein vierjähriges BLW-Forschungsprojekt mit dem Titel «Nachhaltige Bekämpfungsstrategie gegen die viröse Vergilbung und Schadinsekten im Zuckerrübenanbau» eingereicht. Ein Workpackage hatte zum Ziel, die YV-Resistenzprüfung weiter zu optimieren und die zukünftigen Arbeiten zur Bereitstellung der Läuse weiter zu finanzieren. Aufgrund eines Formfehlers seitens Agroscope, wurde das Projekt im Juni 2025 leider abgelehnt. Die YV-Resistenzprüfung konnte 2025 in reduzierter Form (Fokussierung auf den BYV-Virus) trotzdem durchgeführt werden, die virusbeladenen Läuse wurden von Agroscope unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Grundsätzlich verlief die Etablierung der YV-Sortenprüfung sehr erfolgreich. Nachdem im Januar 2024 die erste virusresistente Sorte ST Gotthard in den nationalen Sortenkatalog aufgenommen wurde, folgte ein Jahr später mit Yvonna KWS eine zweite Sorte. Die Sorten zeigten eine verbesserte Resistenz bei sehr tiefem Ertragsniveau. Seit diesem Jahr steht mit BTS4780 den Anbauern erstmals eine virusresistente Sorte mit einer höheren Ertragsleistung unter Nichtbefall zur Verfügung. Damit bestätigen sich die Prognosen aus dem Jahre 2020, dass vor 2026 keine wettbewerbsfähigen, virustoleranten Sorten angebaut werden können.

Die Weiterführung der offiziellen YV-Sortenprüfung ist aufgrund der fehlenden Finanzierung unklar. Die YV-Resistenzprüfung wurde im März 2026 in einem Motion Hausammann Projekt beim BLW eingereicht, die Rückmeldung dazu wird Ende Juni erwartet.

Das Monitoring & Prognosesystem wurden mit den kantonalen Fachstellen und mit Agroscope zusammen aufgebaut, der Spritzaufwurf erfolgt von den kantonalen Fachstellen. Das System funktioniert seit 2021 sehr gut. Die Anzahl der von den Kantonen freigegebenen Spritzungen widerspiegelt den Befallsdruck im jeweiligen Jahr sehr gut.

Das BLW-Forschungsprojekt «Alternative Ansätze der Blattlausbekämpfung in Zuckerrüben» startete 2022 und endete im Januar 2026 (Finanzierung: BLW, Lidl). Im Jahre 2025 wurden keine Feldarbeiten mehr durchgeführt, die Ergebnisse wurden in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. Zusammenfassend zeigt das Projekt, dass Nützlingsstreifen (Einjährige Nützlingsstreifen Winterkultur und mehrjährige Nützlingsstreifen) im Zuckerrübenanbau ökologische Vorteile bieten, indem sie frühzeitig Blütenressourcen bereitstellen und Nützlingspopulationen fördern. Ihr Einfluss auf die präventive Kontrolle von Blattläusen sowie auf die Virusübertragung bleibt jedoch begrenzt.

2. SBR

Die SBR-Versuche wurden an fünf Standorten ausgedrillt, Kappelen musste nach einem Umbruch Ende April erneut gesät werden. Der Versuchsstandort Chavornay wurde zweimal durch einen Hagelschlag zerstört. Der Frühsommer war geprägt von einem späten und nur moderaten Zikadenflug in den Versuchen und in den Praxisflächen im westlichen Anbaubereich. Die Versuche zeigten 2026 einen sehr geringen SBR-Krankheitsbefall, die Vergilbungssymptome waren Ende August schwach. Die molekularen Analysen, durchgeführt von Dr. Olivier Schumpp/Agroscope, bestätigen das visuelle Bild. In Müntschemier wurden nur 13 von 216 Parzellen positiv auf das Proteobakterium *Candidatus Arsenophonus phytopathogenicus* getestet, in Kiesen waren es 148 Parzellen und in Avenches 194 Parzellen. Der Standort Müntschemier wurde, aufgrund des extrem schwachen Krankheitsbefalls, nicht

geerntet. Abgesehen von dem generell schwächeren Flug könnte der geringe Befall auch durch geänderte Insektizidmassnahmen hervorgerufen worden sein. Bis 2024 waren alle Sortenkandidaten mit Gaucho geschützt, 2025 konnte KWS/BTS und Strube kein mit Gaucho gebeiztes Saatgut mehr liefern. Abgesehen von den gängigen Insektizidbehandlungen gegen die grüne Blattlaus, erfolgte auf allen Betrieben auch eine Applikation Acetamiprid gegen den Rüsselkäfer.

Das Julius Kühn Institut (Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Quedlinburg DE) hat in einer SBR-Tagung 2025 erstmals darauf hingewiesen, dass 34 Zikadenarten und auch Wanzen Vektoren des Stolbur-Phytoplasmas (*Candidatus phytoplasma solani*) sein können. Im Rahmen des Nützlingsstreifenprojektes (Doktorat Angela Studer/Agroscope) wurden in der Ostschweiz im Sommer 2023 insgesamt 437 Zikaden und 1495 Wanzen gefangen und eingefroren. Die Ostschweiz galt bis 2024 als SBR-frei. Die SFZ liess daraufhin im Sommer 2025 alle eingefrorenen Zikaden und alle Wanzen auf das Vorkommen der beiden Erreger analysieren. Alle Wanzenproben waren für beide Erreger negativ. Allerdings konnte *Arsenophonus phytopathogenicus* (SBR-Erreger) in 13 Zikaden (= 2.8%) nachgewiesen werden, *Candidatus phytoplasma solani* (Stolbur-Erreger) wurde nicht gefunden.

Die Analyseergebnisse erstaunen; in der befallsfreien Ostschweiz fand man 2023 in den Nützlingsstreifen bereits Zikadenarten, welche Träger des *Arsenophonus phytopathogenicus* waren. Die mittleren Beladungen waren an einzelnen Standorten sogar überraschend hoch. Eine Schilfglasflügelzikade wurde 2023 noch nicht gefunden.

Die SBR-Thematik hat sich zu einem kulturartübergreifenden Problem entwickelt. Darum hat sich die SFZ/SVZ mit Swisspatat, der VSKP (Kartoffelproduzenten) und der VS GP (Gemüseproduzenten) an einem runden Tisch zu einem möglichen, gemeinsamen Forschungsprojekt (Fruchtfolge, Bodenbearbeitung, Zwischenkulturen und Beizung) ausgetauscht. Seit Februar 2025 werden vom BLW jedoch keine neuen Forschungsprojektanträge angenommen, so dass bisher keine weiteren Aktivitäten unternommen wurden.

Die SBR-Thematik ist für die SFZ äusserst wichtig. Das Zikadenmonitoring in der Ostschweiz wurde 2025 auf 59 Standorte ausgedehnt. Die Fallen wurden während vier Wochen wöchentlich gewechselt und die Anzahl Zikaden bestimmt. Neu wurden auch die Kantone Schaffhausen und Luzern einbezogen. Ende Mai wurden die Fallen in die Felder gebracht und wöchentlich gewechselt. Die Fallen wurden zur molekularen Analyse an Agroscope resp. Identxx GmbH gesandt. Insgesamt wurden 611 Zikaden analysiert, 377 von Agroscope und 234 von Identxx GmbH. Die Anzahl gefangener Schilfglasflügelzikaden (SGZ) hat im Vergleich zum Vorjahr stark zugenommen. Fing man 2024 noch durchschnittlich 3 SGZ pro Standort, waren es 2025 bereits 6 SGZ. Auch der Anteil der mit dem Proteobakterium *Candidatus Arsenophonus phytopathogenicus* beladenen SGZ nahm zu, von durchschnittlich 10% auf 13%. Interessanterweise konnten im Kanton Schaffhausen die meisten SGZ (total 167 Tiere) gefangen werden, allerdings waren sie zum Zeitpunkt des Einfluges meist noch unbeladen. Erstmals wurden in den Ostschweizerkantonen SH, TG und ZH auch einzelne Tiere mit der aus Deutschland gefürchteten Doppelinfektion (Phytoplasma P-Typ, neu gefundener Phytoplasma-Typ in Zuckerrüben, Vorkommen bisher in Deutschland) gefunden. Westlich von Zürich konnten diese bisher nicht nachgewiesen werden.

Abgesehen von den Schilfglasflügelzikaden (SGZ) wurden 2025 erstmals auch alle anderen gefangenen Zikadenarten (*Cixiidae*) auf das Vorkommen des Proteobakteriums *Candidatus Arsenophonus phytopathogenicus* und des Stolbur Phytoplasmas analysiert. Von den 281 analysierten Zikaden (*Cixiidae*) waren 2.8% (8 Zikaden) mit dem Proteobakterium *Candidatus Arsenophonus phytopathogenicus* und 1 % mit dem Stolbur Phytoplasma (nicht P-Typ) beladen.

Zur Bestätigung der SBR-Infektion hat die SFZ an allen Fallenstandorten in der Ostschweiz und an allen Ertragserhebungsstandorte schweizweit Wurzelspitzen symptomatischer Rüben geerntet (insgesamt 80 Standorte). Die Proben wurden von Identxx GmbH auf die Beladung mit den beiden Erregern analysiert. Auf insgesamt 7 Ostschweizer Standorten konnte die Infektion mit dem Proteobakterium *Candidatus Arsenophonus phytopathogenicus* im Feld nachgewiesen werden. Doppelinfektionen in Rübenspitzen konnten bisher keine gefunden werden.

Kanton	Fallenstandorte_2025					Fallenstandorte_2024					Cixiidae_2025		
	SGZ_2025	SGZ_ARSENO_2025	SGZ_PHYPSO_2025	SGZ_Doppelinfektion_2025		SGZ_2024	SGZ_ARSENO_2024	SGZ_PHYPSO_2024			Cixiidae_ARSENO_2025		Cixiidae_PHYPSO_2025
AG	12	70	20			4	26	6			100	3	2
LU	2	21	8								18		
SH	7	167	9	1	1						33	2	
TG	17	19	4		2	10	16				34		
ZH	21	53	2		1	7	20		1		96	3	1
TOTAL	59	330	43	1	4	21	62	6	1		281	8	3

Tab.1: Zikadenmonitoring Ostschweiz (Funde auf transparenten Klebefallen) der Jahre 2025 und 2024.

SGZ_2025 bzw. _2024: Summe der gefangenen Schilfglasflügelzikaden (SGZ)

SGZ_ARSENO_2025 bzw. _2024: Summe der mit dem Proteobakterium *Candidatus Arsenophonus phytopathogenicus* beladenen Schilfglasflügelzikaden (SFZ)

SGZ_PHYPSO_2025 bzw. _2024: Summe der mit Stolbur-Phytoplasma (nicht P-Typ) beladenen Schilfglasflügelzikaden (SGZ)

SGZ_Doppelinfektion_2025: Summe der mit dem Proteobakterium *Candidatus Arsenophonus phytopathogenicus* und Stolbur-Phytoplasma (P-Typ!) beladenen Schilfglasflügelzikaden (SGZ)

Cixiidae_2025: Summe der gefangenen Zikaden (nicht SGZ)

Cixiidae_ARSENO_2025: Summe der mit dem Proteobakterium *Candidatus Arsenophonus phytopathogenicus* beladenen Zikaden (nicht SGZ)

Cixiidae_PHYPSO_2025: Summe der mit Stolbur-Phytoplasma (nicht P-Typ) beladenen Zikaden (nicht SGZ)

3. *Cercospora*

Cercospora kann viele Reproduktionszyklen pro Saison durchlaufen und hat dadurch eine hohe genetische Diversität und Mutationsrate. Darum entwickelten sich in der Vergangenheit sehr schnell Resistenzen gegen verschiedene Fungizide mit unterschiedlichen Wirkmechanismen. Dies zeigte sich 2024 im Feld mit verheerenden Auswirkungen. Trotz des Anbaus von CR+ Sorten und dreimaligen Fungizidapplikationen waren die Felder Ende August innert 10 Tagen braun, der mittlere Zuckerertrag in der Ostschweiz lag noch bei 9t/ha. Darum liess die SFZ im Herbst 2024 molekulare Analysen des Pathogens durchführen, welche das Vorkommen virulenter Pilzstämme auf CR+ Sorten im Raum Frauenfeld bestätigten. Im Sommer 2025 führte die SFZ umfassendere Untersuchungen durch:

- Fungizidresistenzversuch (2 Standorte im Raum Frauenfeld, 5 Verfahren, 3 WH)
- *Cercospora* Monitoring (64 Proben an 39 Standorten auf CR+ und Normalsorten)

Alle Proben (Fungizidversuch & Monitoring) wurden mittels ONT-Sequenzierung von Identxx GmbH analysiert und eine Haplotypenanalyse erstellt. Die Ergebnisse bestätigen das Vorkommen virulenter Pilzstämme auf CR+ Sorten. An einigen Standorten war deren Anteil erschreckend hoch. Aus diesem Grund kann die SFZ die aktuell verfügbaren CR+ Sorten nicht für den Anbau ohne Fungizid empfehlen.

4. *Lixus*

Im Rahmen des Motion Hausammann Projektes «Variabilität von Zuckerrübensorten unter Lixusbefall» wurden 18 Markt- resp. Kandidatensorten in Streifenversuchen auf drei Standorten geprüft. Die Ergebnisse des ersten Versuchsjahres zeigen eine grosse Sortenvariabilität in den Merkmalen Zuckergehalt, Rübenenertrag, bereinigter Zuckerertrag (BZE) und im Kaliumgehalt. Die Differenz des besten resp. schlechtesten Genotyps im BZE beträgt 3.3t/ha, im Zuckergehalt knapp 2 Prozentpunkte. Die Korrelation zwischen dem BZE und der visuellen Bonitur der Frassgänge im Rübenkörper war hoch (-0.84, Mittelwert von zwei Befallsstandorten). Das Versuchsjahr 2025 war feucht, die Larven verblieben grösstenteils in den Blattstielen der Rüben. Die Frassgänge im Rübenkörper waren trocken. Eine nachfolgende Rhizopus-Fäule wie 2023, die zu einem Totalausfall führen könnte, wurde nicht beobachtet. Die ersten Erkenntnisse zur genetischen Variabilität des Zuckerertrages sind ermutigend. Allerdings gibt es nach einem Versuchsjahr noch keine Informationen zur Wiederholbarkeit resp. Stabilität der Versuche und zu einer allfälligen Sortenanfälligkeit gegenüber der gefürchteten Fäule Rhizopus. Das Projekt endet 2026, ein vierjähriges Folgeprojekt wurde beim BLW im März 2026 eingereicht.

5. *Ditylenchus dipsacii*

3 Sorten-Streifenversuche (Plan B) mit je 12 Ditylenchus-toleranten Sorten in Corcelles-près-Payerne, Aarberg und Barga mit Pfeiffer & Langen / LIZ (DE). Da der Schädlingsdruck durch Nematoden zu gering war, konnten leider keine eindeutigen Schlussfolgerungen gezogen werden.

Dank

Das Präsidium, der Vorstand und die Mitarbeitenden der Schweizerischen Fachstelle für Zuckerrübenbau (SFZ) danken den Trägerschaften, die unsere Arbeit ermöglichen. Sowohl die Schweizer Zucker AG (SZU) als auch die Pflanzorganisation (SVZ) haben die SFZ in jeder Hinsicht immer zuverlässig unterstützt.

Zahlreiche Institutionen unterstützen unsere Tätigkeiten finanziell. Im Laufe des Jahres 2025 konnte die SFZ ihre Unterstützung für die nationale Rübenberatung beim BLW für eine Dauer von vier Jahren erneuern. Wir danken dem BLW sowie unseren weiteren Partnern für ihre finanzielle Unterstützung.

Die Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau bedankt sich bei den landwirtschaftlichen Schulen Strickhof und Grange-Verney für das Gastrecht unserer beiden Regionalbüros und allen involvierten Personen der kantonalen Pflanzenschutzfachstellen, welche uns tatkräftig beim Bestimmen der Bekämpfungsschwelle der grünen Blattlaus und beim Blattfleckenmonitoring unterstützt haben.

Unser Dank richtet sich zudem an alle Vorstandsmitglieder und an die Pflanzler, die uns ihre Anbauflächen zur Verfügung stellen.

Aarberg, 31.12.2025

Thierry Gallandat, Präsident

Organe der Arbeitsgemeinschaft

Leitung

seit

Präsident: Gallandat Thierry
Geschäftsführer: Luzi Schneider

2013
2023

Delegierte der Vereinsmitglieder

Huber Jürg, SVZ	2011
Kramer Adrian, SVZ	2015
Eggimann-Rolli Linda, SZU	2020
Angst Stephane, SVZ	2021
Hodel Mathias, SVZ	2021
Müller Kurt, SVZ	2021
Duc Alexandre, SVZ	2023
Flury Martin, SVZ	2023
Nussli Oliver, SZU	2024
Aebi Lukas, SZU	2024
Gosteli Sonja, SZU	2024
Schwab Stefan, SVZ	2025

Vorstand

Gallandat Thierry, Präsident	2013
Aebi Lukas, Vizepräsident	2024
Müller Kurt, Vizepräsident	2021
Duc Alexandre	2023
Nussli Oliver	2024

Revisoren

Guyer Andreas	2015
Knup Diego	2020

Arbeitsgruppe „Begleitung der Sortenprüfung“

Schneider Luzi, SFZ, Präsident der Arbeitsgruppe
Steiniger Thomas, Agroscope
Aebi Lukas, SZU
Keiser Andreas, HAFL
Schwab Stefan, SVZ
Leu Stefan, SVZ
Linda Eggiman-Rolli (Gast)

Personal der Fachstelle

Geschäftsleitung

Luzi Schneider

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Sortenprüfung und Projekte

Dr. Peter Madlaina

Versuchswesen und Anbauberatung Region Mitte:

Jenni Samuel

Weber Hansjörg

Versuchswesen und Anbauberatung Region Westen:

Cornamusaz Basile

Versuchswesen und Anbauberatung Region Osten:

Lüscher Matthias

Mitwirkende Institutionen

Agridea Lausanne und Lindau

Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Bundesamt für Landwirtschaft

Kompetenzzentrum für Pflanzenwissenschaften ETH

Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL